

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Fürst Hans-Adam II. schlägt der UNO eine Selbstbestimmungskonvention vor

Historische Stunde für das Fürstentum Liechtenstein bei den Vereinten Nationen: Mit Fürst Hans-Adam II. sprach erstmals ein liechtensteinisches Staatsoberhaupt vor der UNO

«Liechtenstein ist stolz darauf, Mitglied der Vereinten Nationen zu sein, einer Organisation, die der Achtung des Völkerrechts und den Grundsätzen ihrer Charta den ihnen gebührenden Stellenwert einräumt. Wir werden auch künftig alle Bemühungen der Vereinten Nationen unterstützen, die darauf gerichtet sind, den internationalen Frieden und die Achtung vor den Menschenrechten und den Grundfreiheiten zu verwirklichen.» Unter dem Beifall der UNO-Generalversammlung verabschiedete sich Fürst Hans-Adam II. mit diesen Worten vom Rednerpult im UNO-Plenarsaal in New York, nachdem er vorher in seiner Ansprache die Idee einer UNO-Selbstbestimmungskonvention sowie die Absicht zu einer Untersuchung über das Selbstbestimmungsrecht der Völker angesprochen hatte. Für Liechtenstein ist der Auftritt von Fürst Hans-Adam II. bei den Vereinten Nationen ein historisches Ereignis: Erstmals hielt ein liechtensteinisches Staatsoberhaupt in offizieller Mission eine Ansprache vor diesem Forum der Weltöffentlichkeit.

Als erster Redner nach der Eröffnung des Sitzungstages sprach am Donnerstag Fürst Hans-Adam II. vor der UNO-Vollversammlung. Im Plenarsaal befanden sich auch die beiden Landtagsabgeordneten Dr. Ernst Walch (FBP) und Walter Schädler (VU), die neben den Vertretern des vor wenigen Tagen in die Vereinten Nationen aufgenommenen Litauens die im ersten Teil der Rede enthaltenen Dankesworte des Fürsten an die UNO applaudierten. Auf die heutige Weltlage mit den verschiedenen Konflikten, teilweise auch blutigen Auseinandersetzungen eingehend, bemerkte der Fürst, dass nicht jeder Staat in der glücklichen Lage sei, Nachbarn wie Österreich und die Schweiz zu besitzen, welche die Unabhängigkeit des Fürstentums Liechtenstein seit Jahrhunderten respektierten.

Zahntechniker für eigene LANV-Sektion

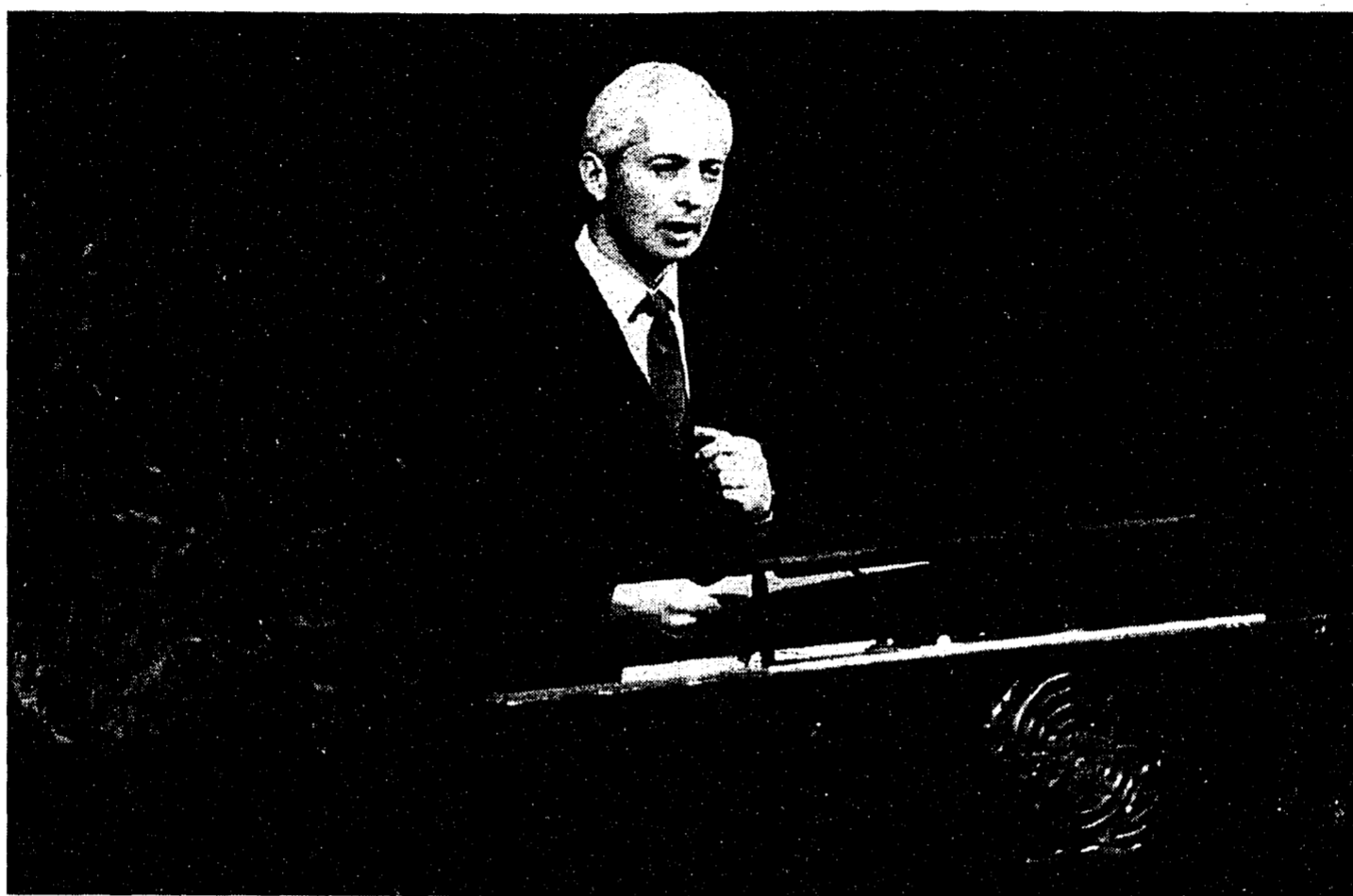
Die Zahntechniker des Fürstentums Liechtenstein, die sich 1984 zu einem eigenen «Verband liechtensteinischer Zahntechniker» zusammengeschlossen hatten, treten dem liechtensteinischen Arbeitnehmerverband (LANV) als eigene Sektion bei. Der bisherige Zahntechnikerverband wurde aus diesem Grund aufgelöst.

Die Sektion der Zahntechniker umfasst derzeit, wie aus dem Verbandsorgan «LANV-Information» hervorgeht, rund 60 Mitglieder. Einige von ihnen waren schon vorher dem LANV als Mitglieder beigetreten.

Wie es in der «LANV-Information» weiter heisst, stimmte der LANV-Zentralvorstand einstimmig der Aufnahme der Zahntechniker als eigene LANV-Sektion zu.

Der liechtensteinische Arbeitnehmerverband umfasst nach dieser Aufnahme 5 Berufssektionen und 10 Ortssektionen, mit Ausnahme von Planken besteht in jeder Gemeinde eine Ortssektion.

Der LANV gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass für die neuen Mitglieder aus der Zahntechniker-Branche bald ein Gesamtarbeitsvertrag ausgehandelt werden kann.



Fürst Hans-Adam II. in seiner Ansprache vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York, in der er einen Stufenplan für das Selbstbestimmungsrecht der Völker anregte: «Eine Selbstbestimmungskonvention könnte mehrere verschiedene Stufen der Autonomie vorsehen, die eine jeweilige Region vor ihrem Eintritt in die Unabhängigkeit zu durchlaufen hätte.» (Funkbild: Eddy Risch)

Achtung des Völkerrechts

Die Frage der Achtung des Völkerrechts, des Rechts auf Selbstbestimmung der Völker und der Unabhängigkeit der Staaten zog sich durch die Ansprache von Fürst Hans-Adam II. hindurch wie ein roter Faden. Obwohl derzeit rapide und nahezu revolutionäre Veränderungen in der Welt vor sich gingen, erklärte er, seien auf der anderen Seite Lösungen für einige Regionalkonflikte «so greifbar nahe wie nie zuvor». Mit Hinweis auf die Aggression Iraks gegenüber Kuwait meinte er weiter, dass die Achtung des Völkerrechts die einzige Sicherheitsgewähr eines kleinen Landes sei. In seinen weiteren Ausführungen betonte er den Grundsatz der Selbstbestimmung für alle Völker, obwohl er sich bewusst sei, dass die UNO mit diesem Grundsatz sehr umsichtig umgehe, da eine Gefahr damit verbunden sei: «Eine Ermutigung zur Wahrnehmung des Rechts auf Selbstbestimmung könnte zu noch mehr Bürgerkriegen und zum Auseinanderbrechen von Mitgliedsstaaten führen.»

Untersuchung über Selbstbestimmung

Ohne konkret auf einzelne Länder oder Völker einzugehen, die nach Selbstbestimmungsrecht verlangten, unterbreitete Fürst Hans-Adam II. den Vorschlag, Richtlinien für Entwicklungsstufen bis zur Erlangung der vollen Autonomie aufzustellen, die von allen Mitgliedsstaaten akzeptiert werden könnten: «Unabhängigkeit ist nicht immer die beste Lösung;

Sie kann ein komplizierter, zuweilen traumatischer Prozess sein.» In diesem Zusammenhang gab Fürst Hans-Adam II. seine Absicht bekannt; Sachverständige mit einer Voruntersuchung über die Selbstbestimmungsproblematik zu beauftragen, deren Ergebnisse möglicherweise der Generalversammlung unterbreitet werden könnten. Endresultat dieser Bemühungen könnte nach seinem Vorschlag ein Übereinkommen nach dem Muster der Europäischen Menschenrechtskonvention sein.

Heute Gespräch mit Präsident Bush

Vor dem gestrigen Auftritt insere Staatsoberhauptes in der UNO hatte die liechtensteinische Delegation zu einem zeitlich sehr knapp bemessenen Pressefrühstück im Hotel UN-Plaza eingeladen, dem sich ein Höflichkeitsbesuch bei UNO-Generalsekretär Perez de Cuellar anschloss. Fürst Hans-Adam II. teilte auf Anfrage mit, dass das Thema seiner Ansprache möglicherweise auch im Weissen Haus in Washington erörtert werden könnte, wo er heute Freitag nachmittag um 15 Uhr Ortszeit mit dem amerikanischen Präsidenten zusammentrifft. Es handle sich dabei jedoch um einen ziemlich kurzfristig vereinbarten Höflichkeitsbesuch mit keinen vorgegebenen Gesprächsthemen. Am Pressefrühstück wurde der Landesfürst von den mehrheitlich Schweizer Journalisten vor allem nach den Gründen eines Beitritts Liechtensteins zur UNO sowie nach der zukünftigen

gen Rolle unseres Landes in dieser Weltorganisation befragt, die nach seiner Ansicht im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten durchaus positiv ausfallen könne.

Stossrichtung für die Zukunft

Der FBP-Landtagsabgeordnete Dr. Ernst Walch bezeichnete die Ansprache in einer ersten kurzen Stellungnahme als für solche Anlässe eher unkonventionell, aber wohlthuend und auch der bisherigen Art des Fürsten entsprechend, weil sie vor allem innovativ sei, einen konkreten Vorschlag beinhalte und damit eine mögliche Stossrichtung in die Zukunft aufzeige. An solchem Vorgehen habe er persönlich besonderen Gefallen, meinte Dr. Ernst Walch. Liechtenstein bleibe im Gespräch, denn das vom Landesfürsten angeschnittene Thema, das angesichts der jüngsten Ereignisse in Europa besondere Aktualität erlangt habe, werde alle Staaten – kleine und grosse – beschäftigen. Für die grösseren stelle sich dabei insbesondere eine Herausforderung auf wissenschaftlicher Ebene (Grundlegendes zum Recht auf Selbstbestimmung), während kleinere Staaten davon unmittelbar berührt sein könnten.

Thema in dieser Form neu

Botschafter Roland Marxer bemerkte auf unsere Anfrage zur Rede S.D. Fürst Hans-Adam II., dass das Thema in der UNO zwar schon verschiedentlich im Zusammenhang mit der Frage der Dekolonisierung von Völkern aufgegriffen wor-

den sei, in dieser Form jedoch neu sei, weil das liechtensteinische Staatsoberhaupt ein konkretes Verfahren vorgeschlagen habe, das nach seiner Ansicht aber viel Grundlagenarbeit voraussetze. Das vorrangige Ziel sei es dabei, das Recht auf Selbstbestimmung in jedem Fall auf friedlichem Wege zu erlangen. Laut Botschafter Roland Marxer sind im Zusammenhang mit der von Fürst Hans-Adam II. angesprochenen Untersuchung bereits Kontakte mit dem Zürcher Universitätsprofessor Daniel Thürer aufgenommen worden, der schon mehrere Gutachten für die Regierung erstellt hat und auch für eine Mitarbeit bereit wäre. Das Thema der Ansprache war gestern nachmittag bereits Gesprächsgegenstand diverser bilateraler Treffen am UNO-Hauptsitz, an denen sowohl der Landesfürst wie auch Mitglieder der FL-Delegation teilnahmen.

Zuvor hatte der UNO-Generalsekretär zu Ehren S.D. des Fürsten und weiterer Staatsoberhäupter ein Mittagessen gegeben, während Fürst Hans-Adam II. gestern abend seinerseits zu einem grossen Empfang im Hotel UN-Plaza einlud.

Bedeutung des UNO-Beitritts

In der Rede des Fürsten kommt für die liechtensteinische UNO-Botschafterin Claudia Fritsche zum Ausdruck, dass auch ein kleines Mitglied in dieser grossen Staatenorganisation durchaus eine bestimmte Rolle spielen kann. Während andere mit dem Selbstbestimmungsrecht oft Mühe hätten, könnten wir uns diesbezüglich viel offener äussern. Der schon ein Jahr nach dem UNO-Beitritt erfolgte Auftritt des Staatsoberhauptes unterstreiche die Bedeutung, die Liechtenstein der Mitgliedschaft und den Vereinten Nationen selbst beimesse, erklärte die UNO-Botschafterin.

(Manfred Oehri, New York)
(Die Ansprache des Landesfürsten drucken wir auf Seite 3 der heutigen Ausgabe ab.)

Grünes Licht für LFV-Projekt

Teilnahme an WM- und EM-Ausscheidungsspielen

(ch) – Am Mittwochabend sind die Würfel gefallen: Die Vereinspräsidenten der sieben liechtensteinischen Fussballclubs stimmten bei einer Ausschuss-Sitzung dem neu vorgestellten LFV-Projekt mit klarer Mehrheit zu und gaben so grünes Licht für eine Teilnahme Liechtensteins an der WM-Ausscheidung 1994 und EM-Ausscheidung 1996. Damit steht auch der Verpflichtung eines vollumfänglichen Verbandstrainers, der sich vor allem auch um die Nachwuchsförderung in unserem Lande kümmern soll, nichts mehr im Wege. Wie schon berichtet stützt sich das ganze Projekt auf eine von der Firma CWL-Werbung, Kreuzlingen, vertraglich zugesicherten Grundgarantiesumme. Der weitere Ablauf sieht nun wie folgt aus: Am 11. Oktober wird der Technische Direktor der FIFA, Walter Gagg, unsere Fussballanlagen inspizieren und die minimalen infrastrukturellen Bedingungen für eine Durchführung von WM- oder EM-Ausscheidungsspielen bekanntgeben. Bis am 31. Oktober unterbreitet CWL-Mitarbeiter Günther Netzer, seines Zeichens nun auch offiziell LFV-Berater, unserem Verband Trainervorschläge. Der LFV kann dann die gewünschte Person bestimmen. Am 8. Dezember bereits erfolgt in New York die Auslosung zur WM-Ausscheidung 1994.

Das offizielle Communiqué des Liecht. Fussballverbandes finden Sie im Sportteil dieser Ausgabe.

EG unterstützt das Baltikum

Brüssel (spk/dpa) Die EG will Estland, Lettland und Litauen auf dem Weg in die wirtschaftliche Selbständigkeit unterstützen. Ein Sprecher der EG-Kommission sagte am Donnerstag in Brüssel, derzeit werde mit den Balten über ein Handels- und Wirtschaftsabkommen verhandelt.

Darüber hinaus soll das Baltikum in das Hilfsprogramm des Westens für junge Demokratien in Osteuropa (Phare) aufgenommen werden. Aus diesem Unterstützungsprogramm der 24 führenden Industriestaaten (G 24) könnten die drei Republiken verschiedene Zuwendungen erwarten. In Brüssel wird davon ausgegangen, dass frühestens in ein bis zwei Jahren auch Assoziierungsverträge abgeschlossen werden.

Zahl der Arbeitslosen steigt

Ende August gab es 74 Ganzarbeitslose und 148 Stellensuchende

(G.M.) – Die Konjunkturabschwächung zeigt ihre Auswirkungen auch auf dem Arbeitsmarkt des Fürstentums Liechtenstein. Die Zahl der Arbeitslosen wird am 31. August 1991 mit 74 Personen angegeben. Zum gleichen Zeitpunkt gab es 108 Teilarbeitslose und total 148 Stellensuchende.

Die neueste Ausgabe der «LANV-Information» enthält auch die aktuelle Arbeitsmarkt-Statistik. Auf Ende August hat sich nach diesen Angaben die Zahl der Ganzarbeitslosen innerhalb eines Monats auf 74 (61) Personen erhöht, ebenfalls stieg die Zahl der Anspruchsberechtigten für die Ausrichtung von Arbeitslosenbeiträgen auf 55 (42) Personen an. Gegenüber dem Jahresanfang zeigt sich eine erhebliche Steigerung der Arbeitslosenzahl in unserem Land.

Gemäss dem Jahresbericht des Amtes für Volkswirtschaft wurden Ende 1990 erst 29 Ganzarbeitslose registriert, ein Jahr vorher waren es sogar nur 16 Arbeitslose gewesen.

Auch die Zahl der Teilarbeitslosen ist im Verlaufe dieses Jahres deutlich angestiegen. Wirtschaftlich bedingte Teilarbeitslosigkeit war 1990 keine zu verzeichnen, teilte das Amt für Volkswirtschaft in seinem Jahresbericht mit. Inzwischen sind von Teilarbeitslosigkeit 108 Personen (Stand 31. August) betroffen.

Die Zahl der Stellensuchenden wird vom Amt für Volkswirtschaft mit 148 Personen angegeben, wovon 82 Männer und 66 Frauen. Diesen Stellensuchenden stehen derzeit 81 gemeldete offene Stellen gegenüber.

Gestrickte Verführungen



Jeden Freitag Abendeinkauf bis 20.00 Uhr
Samstag durchgehend geöffnet bis 16.00 Uhr